Erstkalbealter auf Öko-Betrieben: Regional sehr unterschiedliche Entwicklung

(Dr. Edmund Leisen, Öko-Team der LWK NRW)

In den Mittelgebirgslagen kam es innerhalb der letzten 3 Jahre zu einem Anstieg des Erstkalbealters um 1,4 Monaten. Inwieweit dies managementbedingt oder blauzungenbedingt war, muss noch geprüft werden. Auf Seemarsch konnte dagegen durch Verbesserung der Spurenelementversorgung, insbesondere von Selen, das Erstkalbealter im gleichen Zeitraum deutlich um 5 Jahre gesenkt werden, alleine in den letzten 3 Jahren um 3,7 Jahre. (Suchanzeige Zuchtbulle: siehe unten)

Kennworte: Erstkalbealter, Selen, Blauzunge

Enorme regionale Unterschiede

Das Erstkalbealter hat sich in den letzten Jahren in den einzelnen Regionen sehr unterschiedlich entwickelt. 2004/05 gab es auf der Seemarsch an der Nordseeküste sehr hohe Erstkalbealter, in den nachfolgenden Jahren konnte es deutlich gesenkt werden. In den übrigen Regionen lag das Erstkalbealter 2004/05 um 2,9 bis 3,5 Monate niedriger. In den Niederungen Norddeutschlands ist es danach gesunken, wenn auch nicht so stark wie auf der Seemarsch.

Demgegenüber steigt in den letzten 3 Jahren das Erstkalbealter in den **Mittelgebirgsregionen**. Eine Erklärung: In den Mittelgebirgslagen trat 2006 zuerst in der Eifel, 2007 auch weiter östlich, Blauzunge besonders heftig auf. Beim Erstkalbealter könnte sich dies naturbedingt 1 Jahr später im Wirtschaftsjahr 2008/09 ausgewirkt haben. Spätestens im Wirtschaftsjahr 11/12 müsste das Erstkalbealter dann aber wieder deutlich sinken. Andernfalls: Der Anstieg des Erstkalbealters war managementbedingt, beispielsweise extensivere Aufzucht durch mehr Weidegang auch im Herbst, weniger Kraftfuttereinsatz.

Erstkalbealters auf Öko-Betrieben
in unterschiedlichen Regionen Norddeutschlands
in den letzten 7 Jahren

Wirtschafts-jahr	Regionen		
	Seemarsch	Niederungen	Mittelgebirge
	Erstkalbealter (in Monaten)		
04/05	34,3	30,8	31,4
05/06	33,3	30,5	31,1
06/07	33,4	30,1	30,6
07/08	33,0	29,8	30,5
08/09	**31,6**	30,0	**31,3**
09/10	**30,1**	29,6	**31,8**
10/11	**29,3**	29,4	**31,9**
Diff 09/10 zu 04/05	**- 5,0**	**- 1,4**	**+ 0,5**
Mögliche Einfluß-faktoren	frühere Belegung, **Selen-versorgung**	frühere Belegung, zeitweise Blauzunge?	frühere Belegung, **später: Blauzunge?/ extensivere Aufzucht?**

Seemarsch mit von Natur aus schlechter Selenversorgung

Blutuntersuchungen im Herbst 2004 und im Frühjahr 2005 hatten gezeigt: Extrem niedrige Blutwerte von um die 10 ug/l Blut (Grenzwert: 70) wurden auf allen Betrieben auf der

Seemarsch gefunden, im Binnenland hatten derart niedrige Werte nur 25 % der Betriebe und dies meist auch nur im Herbst nach Weideabtrieb. Im Winter wurde der Mangel teils durch Mineralstoffgaben ausgeglichen. Interessant dabei auch das Erstkalbealter: Betriebe mit niedriger Spurenelement- und Kupferversorgung hatten häufig ein hohes Erstkalbealter, sowohl solche auf der Seemarsch als auch im Binnenland (Rundschreiben vom Juli 2005, Versuchsbericht 2005).

Verbesserung der Spurenelementversorgung:

In den nachfolgenden Jahren wurde die Spurenelementversorgung von Rindern und Milchkühen auch in den Sommermonaten verbessert. Die Mehrzahl der Betriebe erhöhte die Spurenelementgaben, bei Milchkühen im Stall, bei Rindern im Sommer über Leckschalen, aber auch über selenhaltige Boli. 3 Jahre nach Veröffentlichung der Ergebnisse ging das Erstkalbealter innerhalb eines Jahres um 1,4 Monaten, im darauffolgenden Jahr um nochmals 1,5 und dann erneut um 0,8 Monate zurück. Innerhalb von nur 3 Jahren ist das Erstkalbealter auf der Seemarsch also um 3,7 Monate gesunken und dass obwohl gleichzeitig die Tränkemenge an Milch um 70 l/Kalb auf jetzt 557 l/Kalb gesenkt wurde. Die Kraftfuttermenge mit 2,7 dt/Kalb gleich geblieben. Dass es 3 Jahre dauerte, bis die Wirkung deutlich wurde, deutet darauf hin, dass Spurenelementgaben im frühen Entwicklungsstadium des Kalbes, wahrscheinlich auch schon vor der Geburt (Versorgung der Kühe) entscheidend sind. Übereinstimmend hiermit kam es bei Selenmangel in den letzten Jahren zeitweise zu gehäuften Totgeburten oder wenig lebensfähigen Kälbern.

Milchkühe selber weniger betroffen

Anders als zu erwarten ist: Die Milchkühe auf der Seemarsch scheinen, anders als ihre Kälber, selbst nicht weniger gesund zu sein. Im Vergleich zu den übrigen Betrieben in Niederungen hatten sie auch zu Beginn der Untersuchungen und damit vor dem verstärkten Einsatz an Spurenelementen eine etwas höhere Nutzungsdauer und Lebensleistung (4,6 Jahre bzw. 27995 kg ECM/Kuh im Vergleich zu 4,0 Jahren und 26247 kg ECM/Kuh), eine etwas niedrigere Zwischenkalbezeit (396 gegenüber 407 Tagen) und eine etwas bessere Eutergesundheit (27 % im Vergleich zu 28 % der MLP-Werte lagen über 250.000 Zellen).

Danksagung: Die Landwirte im Projekt „Öko-Leitbetriebe in NRW“, die LKV´s NRW und Schleswig-Holstein sowie VIT Verden haben in den letzten 7 Jahren jährlich die betriebsspezifischen Daten zu Fütterung und Fruchtbarkeit geliefert. Die Blutuntersuchungen wurden von der Tierärztlichen Hochschule in Hannover, die Futteranalysen von der LUFA NRW durchgeführt. Finanzielle und logistische Unterstützung gab es durch die Landwirtschaftskammer NRW, das Land NRW und die EU sowie die Molkerei Söbbeke.

Münster, den 24. Oktober 2011